



## Rundgang



### 5 Der Barockaltar

Der barocke Altaraufsatz, 2. Hälfte 16. Jahrhundert, wurde im frühen 20. Jahrhundert von der Ostwand an die Nordwand versetzt. **2009** konnte er restauriert, Fehlstellen und Profilholze ergänzt werden. Christus am Kreuz fehlt allerdings nach wie vor.



### 6 Die Wandmalerei

Reste gotischer Malereien im Altarraum, **2009** ebenfalls gesichert und konserviert, zeigen neben späteren Übermalungen Figuren aus biblischem und kirchengeschichtlichem Umfeld.



### 7 Die Altarraumfenster

In den Jahren **2003-2007** von Schülern des Burggymnasiums Wettin entworfen und im Glasfusing-Verfahren umgesetzt, werden die beiden Schöpfungsberichte der Bibel dargestellt.



### 8 Piscina, Schalltöpfe und Mose

Das sakrale Ausgussbecken und die mittelalterlichen Schalltöpfe wurden bei der Sanierung wieder sichtbar. Der steinerne Mose, einst Träger der Kanzel, ist seit **2009** in der Kirche zurück.

## Rundgang



### 11 Die Orgelempore

Im Jahr **2011** wurde der Einbau der neuen Empore an der Turmseite und über dem 2006 neu gebauten Windfang realisiert. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch nicht davon ausgegangen werden, dass sie bald, wie auf dem Foto, eine Orgel beherbergen würde. Im Turmzimmer darunter befinden sich ein WC, Garderobe und Teeküche. Auch ist dort die ehemalige Altarplatte zu entdecken.



### 12 Die Orgel

Einen weiten Weg hat sie schon hinter sich, unsere neue, alte Orgel: 1860 wurde sie vom Bremer Orgelbauer Focke für die St. Johannes-Kirche zu Bremen-Oberneuland gebaut, 1938 dort von der Öttinger Orgelfirma Steinmeyer durch ein Rückpositiv erweitert, neu disponiert und mit neuem Spieltisch versehen. 1942 bei einem Fliegerangriff durch Löschwasser und Sand schwer beschädigt wurde sie dann 1966 nach umfassender Renovierung nach St. Ludgerus zu Ennigerloh durch die Orgelbaufirma Kreienbrink aus Osnabrück umgesetzt. Nun ist sie nach einer zweiten Umsetzung durch den Orgelbauer Paul aus Niederörlingen an Weihnachten **2013** bei uns angekommen.

Disposition:	Manual I	Manual II	Manual III
Pedal	Singend, Gedackt 8'	Prinzipal 8'	Gemshorn 8'
Subbaß 16'	Praestant 4'	Hohlflöte 8'	Traversflöte 4'
Gedacktbaß 8'	Rohrflöte 4'	Oktave 4'	Gedackt 2'
Choralbaß 4'	Italienische Oktave 2'	Quintadena 4'	Tertian 1-2f.
Piffaro 3f., 2'-1'-1/2'	Cymbel 3f.	Quinte 2 2/3'	Scharff 4f.
Trompete 8'	Krummhorn 8'	Superoktave 2'	
	- Tremulant -	Mixture 2-3f.	(1.645 Orgelpfeifen)

# St. Nikolai Wettin



ein Rundgang

## Impressum

Förderkreis Nikolaikirche Wettin e.V.  
 Könnersche Straße 3 • 06193 Wettin-Löbejün  
 Tel.: +49 34607/20434 Fax: +49 34607 / 20451  
 Internet: www.nikolaikirche.de.vu

Spendenkonten:  
 IBAN: DE16 8005 3762 0370 0029 55 • BIC: NOLADE21HAL  
 IBAN: DE41 8009 3784 0006 6022 58 • BIC: GENODEF1HAL



## Herzlich willkommen!

*Wir freuen uns über Ihren Besuch in der St. Nikolaikirche in Wettin und wünschen Ihnen neben Momenten der Ruhe und der Besinnung auch viel Freude auf Ihrer Entdeckungsreise durch diese Kirche.*

*Mit diesem kleinen Faltblatt möchten wir Ihnen gerne einige Besonderheiten von St. Nikolai näher bringen.*

*Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns gegen Ende Ihres Besuchs mit einer Spende helfen würden, das in der Sanierung Erreichte zu bewahren und weitere Sanierungsarbeiten zu ermöglichen.*

*Der Förderverein*

## Der Bau

St. Nikolai wurde im 12. Jh. im romanischen Stil als Bürgerkirche erbaut. Später wurde sie gotisch umgestaltet und um 1290 vom Magdeburger Erzbischof Erich neu geweiht, zu Ehren des Heiligen Kreuzes Jesu und des Glaubenszeugen St. Nikolaus. Er ist der Schutzpatron der Schiffer und Fischer.

Tritt man durch das Westportal ins Kircheninnere, weitet sich das hallenartige, durch große gotische Fenster lichterfüllte Kirchenschiff nach Osten, der aufgehenden Sonne entgegen. Hier hat sich seit 1999 viel verändert, verfiel die Kirche doch in den Jahren der SED-Diktatur zunehmend. Sie konnte bereits 1958 nicht mehr genutzt werden. Mit Beginn der Sanierungen am Turm seit 1990, war als erster Schritt das Läuten der zwei Glocken wieder möglich.

## Zeittafel

- |           |  |
|-----------|--|
| 12. Jh.   | • Bau als romanische Bürgerkirche neben der Stadtmauer (später gotisch umgestaltet)  |
| um 1290   | • vom Magdeburger Erzbischof Erich neu geweiht zu Ehren des Heiligen Kreuzes Jesu und des Glaubenszeugen St. Nikolaus, Schutzpatron der Schiffer und Fischer |
| 1609-1615 | • Neuerrichtung des Kirchenschiffes  |
| 1500-1615 | • der romanische Kirchturm wird aufgestockt und mit Renaissance-Backsteingiebeln gekrönt   |
| 1902      | • Renovierung in neogotischer Bauweise   |
| 1958      | • die Kirche kann wegen Schwammbefalls nicht mehr genutzt werden   |
| ab 1990   | • Beginn der grundlegenden Sanierungsarbeiten  |
| 1999      | • Gründung des Fördervereins   |



## Wiederaufbau & Nutzung

Durch die Arbeit des Fördervereins konnte die Kirche in den letzten Jahren immer weiter restauriert, mit neuer und alter Kunst ausgeschmückt und mit Leben gefüllt werden. Dankenswerterweise hat die evangelische Gemeinde nun wieder ein Gotteshaus, das sie bei Gottesdiensten, Konzerten, Theateraufführungen und anderen Veranstaltungen gern mit allen Einwohnern Wettins und Besuchern aus aller Welt teilt.

## Rundgang



Nachdem es von 1972 bis 2003 der Paulusgemeinde in Halle überlassen war, konnte das spätgotische Kruzifix (Ende 15. Jh.) **2005**, nunmehr frei im Altarraum stehend, wieder aufgestellt werden. Dafür erhielt der senkrechte Kreuzbalken nach unten eine hölzerne Verlängerung von ca. 1,50 m.

### 1 Das Kruzifix



Spätes 16. Jh., ursprünglich teilweise (linkes Foto) an der südlichen Ostwand stehend. Im Rahmen der Sanierung wurde es **2004** unter die Empore umgesetzt.

### 2 Das Chorgestühl



### 3 Die Trennwand



Die fünfzügige Schiebetür ermöglicht seit **2005** die Abtrennung des temperierbaren Altarraums. Damit kann die Kirche ganzjährig zu Gottesdiensten und Konzerten genutzt werden.

## Rundgang



### 4 Der Taufengel

Wie stellen sich heute Künstler einen Taufengel für den liturgischen Gebrauch vor, welche Form, Farbe, welches Material – anlässlich der Ausstellung „Tausend Jahre Taufen in Mitteleuropa“ war das die grundlegende Frage. Die Kunststiftung Sachsen-Anhalt lobte daraufhin einen Wettbewerb aus, 161 Künstler aus

dem In- und Ausland beteiligten sich. Schließlich wurde Thomas Leus Vorschlag zum Sieger erklärt und für die Realisierung ausgewählt.

Die Wettiner Kirchengemeinde ist dankbar, dass der Engel als Dauerleihgabe seit Ende **2006** in der Nikolaikirche seinen Platz fand. Die Gestalt ist vom Barock inspiriert: die Flügel sind gefiedert, das Gewand bauscht sich in üppige Falten. Die Lieblichkeit wird jedoch durch das Material, genähtes Drahtgeflecht, gebrochen. Die netzartige Struktur lässt Dahinterliegendes sichtbar werden, die Edelstahloberfläche Licht reflektieren. Beides ändert sich permanent, da der leichte Engel im leisen Luftzug schwingt. Die Figur verstrahlt Leichtigkeit, Anmut und hat eine Transparenz, die die Transzendenz eines Engels, seine Eigenart als „Schwellenwesen“, erahnen lässt.

Die vom selben Künstler gefertigte Taufschale für den alten Taufstein der Kirche wurde vom Förderverein in Auftrag gegeben und ergänzt die Taufe seit **2007**.